

# Ergebnis-Protokoll Bürgerversammlung ISEK Baumerhalt

**12.10.2017, 18.00 bis 20:30 Uhr, Rathaus, Ratssaal**

## Teilnehmende - Innenkreis

Ulrich Schulte (Bürgermeister)	Dr. Peter Wilhlem Baetzel (Anlieger Wilhelmstraße)	Annette Maus (Tierschutzverein)
Hartmut Engelkemeier (FG Stadt- und Umweltplanung)	Anke Barbara (Evangelische Kirchengemeinde)	Martina Reinhold (SPD) Patrick Hansmann (CDU)
Sebastian Jülich (FG Planen und Bauen)	Günter Heerich (Heimatkreis) Klaus Lehnert (Initiative Stadtbäume)	Klaus Ising (CDU) Andreas Patry (PWG)
Timo Herrmann (BBZ, Planer)	Sonja Lehnert (Initiative Stadtbäume)	Carsten Hellwig (FDP) Vorwerk, Volker (buergewissen, Moderation, Protokoll)

## Außenkreis

etwa 90 Bürgerinnen und Bürger

## Tagesordnung

- 1) Einführung in den Ablauf (Volker Vorwerk, buergewissen)
- 2) Grußwort (Bürgermeister Ulrich Schulte)
- 3) Hinweise zur Bedeutung von Bäumen (Annette Maus, Tierschutzverein)
- 4) Stand der aktuellen Planungen (Timo Herrmann, BBZ)
  - a) Kirchplatz (mit Diskussion)
  - b) Einzelbäume (mit Diskussion)
  - c) Alter Markt und Platanen (mit Diskussion)  
(ergänzender Vortrag von Klaus Lehnert, Initiative Innenstadtbäume)
  - d) Hinweis zum Maiplatz: Da dieser erst in etwa fünf Jahren geändert wird, wurde seine Gestaltung zurückgestellt.

## Anhang

Folien Vortrag von Timo Herrmann (BBZ), Hinweis zu den Seiten 13, 17: Der eingezeichnete Baumstandort auf der Wilhelmstraße (in Höhe Maiworm) soll nicht gesetzt werden.

## Ergebnisse

Alle waren der Meinung, dass die Innenstadt neu gestaltet und belebt werden müsse. Keiner widersprach der Ansicht, dass die Planungen rasch zu einem Abschluss gebracht werden sollten, damit bald mit dem Bau begonnen werden kann. Eine Person wies darauf hin, dass auch die Interessen der jüngeren Menschen berücksichtigt werden müssten, die hier leider nicht vertreten seien.

### zu 4) a) Kirchplatz

Die neuen Planungen wurden von vielen Teilnehmenden begrüßt. Hier würde eine Linde in Beziehung zwischen Gemeindehaus und Kirchenbau entfernt, um die (Sicht-)Achse zu betonen; eine zweite Linde würde aus der Wegeachse auf der Nordseite der Kirche um wenige Meter in Richtung des Kirchplatzes versetzt werden. Es gab aber auch Gegenstimmen. Eine Alternative, die alle Wünsche und Interessen berücksichtigt, wurde nicht gefunden.

Hinsichtlich des großen Baumes vor der Nordseite der Kirche wies Frau Barbara (Kirchengemeinde) daraufhin, dass dieser dazu führe, dass das Gebäude feucht werde. Auch müsse die Dachrinne zweimal im Jahr gesäubert werden. Der Baum ist wegen seiner Höhe und seines Zustandes nur schwer zu pflegen. So kann Totholz, welches herab fallen könnte, nur mit einem Steigerfahrzeug entfernt werden. Deswegen sollte die Option erwogen werden, diesen Baum zu entfernen. Als Alternativvorschlag wurde ein stärkerer Beschnitt des Baumes vorgeschlagen.

Herr Herrmann (BBZ) wies darauf hin, dass an dieser Stelle zu viele (Groß-)Bäume stehen würden, so dass in Zukunft wahrscheinlich einige Bäume entfernt werden müssten.

Frau Reinhold (SPD) führte an, dass ein Baum in Richtung des Cafés entfernt werden solle, damit Sonne auf den Platz scheinen kann. Gegebenenfalls ist auch eine Erweiterung des Cafés einzuplanen. Andere begrüßten hingegen den Schatten durch die Bäume im Sommer. Die Bedeutung von Sonne und Schatten wurde unterschiedlich beurteilt.

Herr Teichert (Denkmalschutzverein) verwies darauf, dass bei einer Befragung der Anwohnenden des Kirchplatzes alle die Ansicht geäußert hätten, dass die Bäume erhalten bleiben sollten.

### zu 4) b) Einzelbäume

Die geänderten Pläne, die mehr Bäume erhalten, wurden unverändert angenommen. Es gab keinen Widerspruch. Bei dem Baum vor der ehemaligen Eisdiele wurde gefragt, ob dieser erhaltenswert sei, da dieser wahrscheinlich nicht gut für das Café sei. Herr Herrmann wies darauf hin, dass dieser Baum dem Ort einen gewissen Platzcharakter gebe und aus planerischer Sicht dort gut hin passe.

### zu 4) c) Platz „Alter Markt“ und Platanen

Eine einvernehmliche Lösung für den Umgang mit den Platanen am Platz „Alter Markt“ konnte nicht gefunden werden. Alle waren der Meinung, dass der Platz belebt werden sollte. Generell wurde eingewandt, dass der Platz ohne Bäume kalt und tot wirke. Dagegen wurden erweiterte Nutzungsmöglichkeiten ins Feld geführt mit weniger Bäumen und einer besseren Oberfläche.

Während einige die Schattenwirkung der Bäume hervorhoben, zweifelten andere diese an. Für Schatten wurden Sonnensegel als Alternative in die Diskussion eingebracht.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Bäume im Winter mit der Weihnachtsbeleuchtung sehr schön wirken.

#### **a) Alle neun Platanen erhalten und anders beschneiden.**

Hiermit würden die wertvollen Bäume erhalten. Der neue Baumschnitt wurde begrüßt. Es müssten noch Lösungen für die nach oben drückenden Wurzeln gefunden werden, da diese nicht entfernt werden können. Herr Lehnert zeigte auf, dass der Platz ein großes Gefälle nach Innen aufweist, was es möglich macht, den Platz bis zu den Platanen etwas anzuheben, um das Problem mit den hervorstehenden Wurzeln zu lösen. Alternativ oder ergänzend schlug Herr Lehnert vor, dass um die Bäume eine wassergebundene Decke eingesetzt wird. Herr Herrmann erwiderte, dass dies aus baulicher Sicht für einen solchen Platz nicht möglich sei (unter anderem sei die Überführung durch die Feuerwehr nicht gesichert).

Es wurde länger diskutiert, ob die Platanen den starken Beschnitt aushalten würden. Hier wurde angeregt, in diesem Jahr ein Experiment mit einem starken Beschnitt zu starten. Laut Herrn Lehnert habe der Baumexperte Herr Wiesemann (Neuenrade) gesagt, dass die dort vorhandenen Platanen ohne Gefahr bis 3 Meter herunter geschnitten werden könnten. Herr Herrmann erwiderte, dass ein solches Experiment zulange dauern würde, da manche Schäden erst nach fünf Jahren sichtbar sind. Nach einem Jahr könnten hier noch keine Aussagen getroffen werden.

Herr Schulte wies daraufhin, dass bei der Sanierung des Platzes auch Versorgungsleitungen gelegt würden. Dies und die anderen Baumaßnahmen könnten dazu führen, dass die Wurzeln der Platanen geschädigt und/oder die neuen Leitungen durch die Wurzeln beschädigt werden könnten. Daher sei es aus Sicht der Verwaltung besser, wenn neu Bäume angepflanzt würden. Dies könnte dann auch eine andere Baumart als Platanen sein.

Herr Teichert war der Meinung, dass es sehr wohl möglich sei, derartige Baumaßnahmen vorzunehmen, ohne die Wurzeln der Bäume so stark zu schädigen, dass der Bestand der Bäume gefährdet wäre.

Da dies auf der Sitzung nicht abschließend geklärt werden konnte, wurde angeregt, dass ein Baumgutachter eingeschaltet wird. Dieser soll die Frage klären, ob die Platzsanierung und das Zurückschneiden möglich sind, ohne den Bestand der Bäume zu gefährden. Danach werde entschieden, ob die neun Platanen erhalten werden oder ob neun neue Bäume gepflanzt werden. Bürgermeister Schulte stellte in Aussicht, die Beauftragung eines solchen Gutachtens zu unterstützen. Die Bürgerinitiative begrüßte das Gutachten, wollte sich aber auf der Sitzung nicht an das Ergebnis binden.

Ein Baumgutachten zu erstellen dauere mehrere Monate. Da der Baubeginn im nächsten Jahr nicht verzögert werden soll, soll dennoch am bisherigen Zeitplan festgehalten werden. Im November wird der zuständige Ausschuss die Detailplanung beschließen. Bis zum Vorliegen des Baumgutachtens, müsste dann mit beiden Alternativen geplant werden.

**b) Die Platanen durch neun neue Bäume ersetzen.**

Dies ermöglicht, auch andere, „heimischere“ Bäume wie Linden zu pflanzen. Es wurde auch der „aggressive“ Pollenflug bei Platanen thematisiert. Baumschnitt ist zur Blütezeit nur mit Atemschutz durchführbar.

Die neue Pflanzung kann so erfolgen, dass nach oben drückende Wurzeln vermieden werden. Die Standorte und der Untergrund können für die Bäume optimiert werden. Die Gestaltung der Oberfläche muss sich nicht nach den Wurzeln richten.

**c) Drei Platanen erhalten, sechs entfernen.**

Dies ist der ursprüngliche Entwurf und soll den Platzcharakter sowie den Stephans-Dachstuhl besser hervorgehoben. Probleme mit dem nach oben drückenden Wurzelwerk würden weitgehend behoben. Eine ebene Fläche ist möglich und der Platz besser nutzbar. Für die geplante Gastronomie im Haus zur Sonne könnte dies günstig sein.

Andere wandten hier ein, dass sich Stahl, Glas und das Grün der Bäume sehr gut ergänzen würden. Diese besondere Ästhetik würde verloren gehen.